

Fachschule für Landwirtschaft Rendsburg

Ob konventionell oder ökologisch – die Weiterbildung zum Wirtschaftler/zur Wirtschaftlerin des Landbaus an der Fachschule für Landwirtschaft Rendsburg hat beide Ausrichtungen im Angebot. Dort befindet sich auch die Höhere Landbauschule.

Ökolandbau in der Weiterbildung ist ein Bildungsangebot, das innerhalb von Schleswig-Holstein ausschließlich in Osterrönfeld angeboten wird. Dort ist die Fachschule für Landwirtschaft Rendsburg, eine Außenstelle des Berufsbildungszentrums (BBZ) am

In einer der Klassen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in den Fächern Tierische Erzeugung und Pflanzliche Erzeugung an einem differenzierten, ökologisch orientierten Unterricht teilzunehmen und so den Abschluss „Staatlich geprüfte/r



Foto: BBZ am NOK

Nord-Ostsee-Kanal, beheimatet. Sie gliedert sich in zwei Stufen: die einjährige Landwirtschaftsschule, die aktuell rund 80 Schülerinnen und Schülern auf den Abschluss „Staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/-in des Landbaus“ vorbereitet, und die darauf aufbauende, ebenfalls einjährige Höhere Landbauschule (HöLa) mit derzeit 55 angehenden Staatlich geprüften Agrarbetriebswirtinnen und -betriebswirten. An der Landwirtschaftsschule umfasst der fachrichtungsbezogene Lernbereich die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Tierische Erzeugung, Pflanzliche Erzeugung sowie Technik und Bauwesen. Dazu kommt der fachrichtungsübergreifende Lernbereich mit Agrarpolitik, Englisch, Natur und Umwelt, Betriebsleitung-Training sowie einem Pflichtwahlblock.

Ausbildungsvarianten

Die Weiterbildung zum Wirtschaftler/zur Wirtschaftlerin des Landbaus wird in einer konventionellen und einer ökologischen Variante angeboten. Konkret bedeutet das:

Wirtschaftler/Wirtschaftlerin des Landbaus, Schwerpunkt Ökologischer Landbau“ zu erwerben. „Der Anteil derer, die diese Möglichkeit nutzen, beträgt aktuell allerdings nur circa zehn Prozent“, berichtet Dr. Carsten Henze, der als Fachgruppenleiter für beide Schulen zuständig ist.

Wesentlich zahlreicher sind die Wirtschaftler und Wirtschaftlerinnen mit Abschluss, die nun den Agrarbetriebswirt „draufsatteln“. „Circa drei Viertel möchten im Anschluss die HöLa besuchen. Da wir nur 56 Schulplätze vergeben können, kommen aber nicht alle zum Zug“, präzisiert Dr. Henze und erklärt, dass für die Aufnahme neben dem Notendurchschnitt auch die Wartezeit eine gewisse Rolle spielt. An der HöLa wird zum einen das Wissen in den bisherigen Fächern vertieft, zum anderen kommen neue Fächer wie Agrar- und Umweltrecht oder Agrarmarketing hinzu.

Auch das Thema Digitalisierung spiele hier eine große Rolle, ergänzt Dr. Henze und berichtet unter anderem von der Teilnahme an farmwissen.de, einer Wissenstransfer-

Die Autorin



Ulrike Bletzer
Freie Journalistin, Bad Ems
ulibletzer@aol.com

Plattform zur Digitalisierung der Landwirtschaft, in die sich bundesweit Akteure aus dem Agrarbereich mit ihren Projekten und Praxisbeispielen einbringen. Ein Projekt davon heißt „Betriebsleitung und Stoffstrommanagement – Vernetzte Agrarwirtschaft in Schleswig-Holstein“ (BeSt-SH), ein mit Mitteln des Bundesagrarministeriums gefördertes Experimentierfeld zur Digitalisierung in der Landwirtschaft, an dem das BBZ am Nord-Ostsee-Kanal beteiligt ist. „Es gibt bereits erste Ergebnisse, die wir schulisch nutzen können“, so der Fachgruppenleiter.

BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Abteilung Landwirtschaft

Fachschule für Landwirtschaft Rendsburg

Grüner Kamp 9
24783 Osterrönfeld

Tel.: 04331 8414-0

post@landwirtschaftsschule.com

www.bbz-nok.de/bildungsangebote/berufsfelder/landwirtschaft/landwirtschaftsschule/

Auch darüber hinaus ist die Fachschule für Landwirtschaft, an der rund 20 Lehrkräfte unterrichten, dank ihres Standorts hervorragend vernetzt: Neben Fachhochschule, DEULA und Landwirtschaftskammer hat auch der Bauernverband Schleswig-Holstein seinen Sitz in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Die in Osterrönfeld ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen verfolgen unterschiedliche berufliche Wege. „Bei den Wirtschaftlern geht gut die Hälfte auf den elterlichen Betrieb zurück“, antwortet Dr. Henze. „Allerdings steigt der Anteil derjenigen, die bei einem Fremdbetrieb angestellt sind und nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule mit einem besseren Gehalt dorthin zurückkehren.“ Den Absolventinnen und Absolventen der Höheren Landbauschule stehe allerdings ein größeres berufliches Spektrum offen: „Viele arbeiten bei Behörden, bei Beratungsfirmen oder als Teamleitende im mittleren Management großer landwirtschaftlicher Unternehmen. Und nicht wenige qualifizieren sich weiter, indem sie beispielsweise an einer Fachhochschule studieren.“